



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

Dem Hoch-Würdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Marquard/ Deß Heiligen
Römischen Reichs Fürsten und Bischoffen zu Eystett/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)



Dem Hochwürdigsten Fürsten /
und Herrn /

Herrn Marquard /

Des Heiligen Römischen Reichs Fürsten
und Bischöffen zu Eyslett /
Der

Röm. Kayserl. Majest. ꝛ. ꝛ.

Bei noch währendem Reichs Tag zu Regenspurg
Bevollmächtig: Höchstansehentl:

P R I N C I P A L

COMMISSARIO

Und

Ehru: Probsten zu Mainz / ꝛ.

Hochwürdigster Fürst / Gnädigster
Herr / Herr.

In Astrologus, Bildhauer, Lautenist und Mah-
ler / ein jeder in seiner Kunst der erste anzufügen / in
wem der Zweck und größte Vorthell ihrer Kunst be-
stehe / stellen jene sündreiche Emblemata vor: Der Stern-
seher / die bey vollem Mond Sternlichte Nacht: Der Bild-
hauer / eine bis an die Augen aufgearbeite Manns-Bildnuß:
Der Mahler / die das erstemahl untermahlte Palladis Bildnuß:
Der Lautenist seine ungestimmte Saiten-volle Lauten / alle
mit diser Aufschrift:

X ij

Trun-

Zuschrift.

Truncus erit, donec statuae dent lumina formam,
Lumina quot solo Sole nitente patent!
Non nisi concentu. Musæ meæ Musica plena,
Sicut picturæ nil nisi forma deest.

Ist mir erlaubet disen Künstlern nicht eine Kunst/ sondern meine gegenwärtige/ auff vieler guter Freunde inständiges Verlangen und Anhalten / dem gemeinen Nutzen zum besten / in Druck verfertigte Bußpredigen/ beyzutragen / in dero Censur und Urtheil die Form und Gestalt zu überkommen / lege ich ihnen für die Buchstaben ohne Zusammensatz/ die zusammen gesetzte Buchstaben mit halben Sylben ohne die Wort / die völlige Wort ohne geschlossene Sensus, die geschlossene Sensus ohne völlig außgemachte un einggerichtete ganze Predigē/ leztlich das ganze mit vielen un zwar völlig außgemachten Predigen vollendete Buch / doch ohne Titul und Frontispicio, mit disem Lemmate:

Huic Author quamvis libro sua lumina claudat,
Nuucquid in hoc solo PRINCIPE SOLE nitor?

Ich wil sagen/ so bald ich/ dises Buch zu schreiben / Hand und Feder an das Papier gesetzt / waren meine erste Gedanken/ solches Eurer Hochfürstl. Gn. unterthänigst zuzuschreiben/ un mit dero hochansehentlichem Namen zu beglücken / wohl wissend/ daß diser auß dem langen Schlaf und finsternen Nacht/ der dunkeln Preß/ auffwachende/ und allen büßenden Sündern einen hellen Gnaden-Tag ankündende krähender Hahn gegen Euer Hochfürstl. Gn. als einer auffgehenden hellerscheinenden Sonn sich völlig wenden werde / damit die von der schwarzen Preß und meinem dunkeln Concept verfinsterte Predigen/ durch die anblickende Gnaden-Stralen einer so erleuchten Sonnen besser an Tag kommen/ und erfüllet werde / was der sinnreiche Didacus Saavedra in seinen symbolicis politicis denen Welt-Regenten durch Vorbildung des von der Sonne erleuchteten Mond-Scheins / mit disem Beysatz: lumine Solis, zuschreibet: Gleichermassen in meinem Buch disen Namen und Titul geben könnte und solte:

Lumen,

Zuschrifte.

Lumen, & hoc nomen sumo de Numine Solis.

Dann ob ich zwar einen Phaëtonischen Fehler/oder eines Prometheus Untren zu beschuldigen / villeicht wohl auch den Icarischen Fall hätte vorsehen und einbilden sollen / mein gar zu scharpffes hohes Absehen werde von der Sonnen Hiß angezündet im Rauch auffgehn / oder gar eine Finsternuß einer Ungnad absetzen / wann der dunckle Mond meiner Wenigkeit/ einer so hoch- und hellerleuchteten Fürstlichen Sonn / dem gemeinen Sprüchwort nach / nimia Solis praesentia nocet, zu nahe komme / habe ich uneracht diser Umstände mich unterstanden/ Euer Hochfürstl. Gn. doch mit höchster Unterthänigkeit dise meine vorhero auff der Cangel gepredigte / nunmehr aber in Truck verfasste Buß- und Passions- Predigen/ unterthänigst zu dediciren / in dero Hoffnung getröst/ gleichwie sie kein Son der Finsternuß / sondern der großmächtigen und beynebens sanfftmutigen Fürsten angebornes symbolum mit sich auff die Welt gebracht. MARQUARDUS Princeps Sol omnibus idem, tunc major, cum ad minima sese inclinat.

MARQUARDUS so sanfftmutig als groß/gleich der hellen Sonnen/ versagt keinem seine Gnaden-Stralen / scheint desto grösser/ je weniger er sich schämet / oder scheuet/ auch die Mindisten mit Gnaden-Glanz anzuscheinen. Also werden auch Thro Hochfürstl. Gn. dero angebohrnen Sanfftmut hellerscheinende Gnaden-Stralen von meiner Wenigkeit nicht abwenden/ bevorab alldieweil Thro Hochfürstl. Gn. jene infalirte Sonn/ librata refulget, so nach gemeldtem Saavedra sinnreichen Fürstlichen Ebenbild in linea aequinoctiali mit gleicher Lieb in beständigem Lob in dem Lebē und nach dem Todt leuchten wird / oder jene Ethiopische frey kostbare Sonnen-Tafel / von welcher Rodriginus Caelius schreibt: Cum Sol illuxit, cuilibet epulatum licet ascendere ad convivium Solis: Daß bey auffgehender Sonnen dise mit kostbaristen Speisen übersezte Frey-Tafel jederman zu besitzen erlaubet war. Wan ich demnach schon kein Römischer Patricius, welcher seine meriten und glorwürdig

gen

Zuschrift.

gen Wandel der Welt kund- und scheinbar zu machen/ gestern- te Kleider anziehen darff: Noch weniger ein Ethiopischer Fürst/ so ihm der Sonnen Bildnuß durffte zueignen: Auch kein grosser Alexander/ den man wegen des scheinbaren Glücks/ als einen Sohn der Sonnen in einen mit Gold gestralten göttlichen Thron setzte/ lebe ich doch in der Zuversicht/ mir gnädigst er- laubt zu seyn bey diser Gnaden-voll Freuden Sonnen-Tafel meiner Begierden Hunger zu stillen/ die kühle Erde meiner un- terthänigsten Wenigkeit von einer so Gnaden-hitzigen Sonne zu erwärmen/ und meine dunckele Buß-Predigen von so hohen und hellen Fürstlichen Sonnen-Stralen zu erleuchten.

Daß ich aber vor allen Euer Hochfürstl. Gn. als eine mit so vil Stralen als Gnaden-voll hellerscheinende Sonne mir vor- zubilden unterstanden hab/ war nicht allein Ursach ein alter Brauch der sinn- und sigreichen Römer/ so unter den Sternen in einem himelblauen Firmament der hellscheinendē Sonne/ un- ter den Göttern dem grossen Jovi die Præminenz und Vorzug mit diser Beyschrift; *Inter sidera sidus*, zu zueignen pflegten/ sondern die ewige Wahrheit selbst gibt mir den Fingerzeig und unfehlbaren Ausspruch/ indem sie ihren der Welt vorleuchten- den Sternen und Welt-Regenten nicht auß dem Wasser/ son- dern dem vornehmsten schön- und scheinbaristen Element, des Feuers eignes Prædicat, Namen und Stam̄ geschöpfft: *Vos estis lux mundi*. Also vermeine ich/ keinen Fähler zu begehen/ wañ ich sage / es habe der allgewaltig vorsichtige Gott von anbeginn bey sich beschloffen / und schon vor 72. Jahren an Thro Hoch- fürstl. Gn. ins Werck gesetzt / was er durch seine Prophezen- ung vorgefagt: *Ego feci*, *ut oriretur lumen indeficiens*: Er wolle in dero glücklichen Geburt der ganzen Welt / bevorz ab dem lieben anvertrauten Bisthum / und so hellschei- nender Sterne vollem Firmament, als vil hoch-ansehentlichen Abgesandten bey allhiesigem Reichs-Tag zu gegē seynd/ nicht nur ein gemeines Tag-Liecht / sondern ein solches Liecht las- sen

Zuschrift.

sen auffgehen / welches von keinem Untergang weiß. Ein Liecht /
in welchem die von dem Heil. Bernardo schon längst gesuchte
Sonnen. Eigenschaften klar erscheinen: Solis instar omnes fa-
vet, omnes exhilarat, omnibus sinum aperit. Ein Liecht / welches
nicht nur einen Homerum, sondern alle Clienten / mehr als hun-
derttägig mit unzahlbaren Gnaden anschauet. Ein Liecht /
welches mit einem von Alberto Leuchtio in seinen sinnreichen
Symbolis vorgestelltem Fürstlichen Sonnen. Bildnuß in einem
von vier Glücks. Rädern / der vier Theil der Welt / geführten
Triumph. Wagen / allezeit sieghafft sich kan sehen lassen. Ein
Liecht / so nicht allein / dem Persiam. sehen Buchstaben nach /
den Namen einer infulirten Sonnen verdienet / sondern schon
vor 42. Jahr auff das allerwürdigste mit Sonnenlichter
Strahlen gezierte Haupt eine Fürstliche Bischöfliche Inful ge-
setzt hat. Ein Liecht / so ihme nicht selbst auß Ehrgeitz mit
Alexandro scheinbare Sonnen. Tempel / wohl aber der Sonn
der Gerechtigkeit / dem lebendigen Gott köstliche Kirchen und
Eldster erbauet / fundirt und amplirt. Ein Liecht / so mit Con-
stantino M. Ihre gnädige Audienz nicht mit trüben Wolcken
überziehet / sondern bey auffgehender Sonnen helle Freund-
lichkeit ertheilen / und keinen nach angebohrner Sanftmuth
ohne Gnaden. Strahlen von sich lasset. Ein Liecht / so nicht
allein mit dem Apolline die Sonnen. Strahlen der angebohr-
nen Fürstlichen Majestät im Angesicht / sondern die gratias in
der rechten Hand / in der lincken aber Pfeil wider die Feinde des
Friedens und Gerechtigkeit führet. Ein Liecht / welches mit
seinen durchtringenden Strahlen der angebohrnen Gütigkeit
die harte Adamant der Friden. Feind resolvirt, und mit steter
Bewegung dero Wolgewogenheit niemand als jederman weiß
guts zu thun. Ja ich darff sagen: Wann die Welt nicht wil
undanckbar seyn / muß sie mit mir bekennen / daß diser hellschei-
nenden Sonne nichts als der Gehorsam abgehe / wordurch sie
in ihrem starcken Lebene lauff / einem Josue zu gefallen / still stun-
de / oder nicht allein einem nothdürftigen Ezechiaz, sonder n dem

)((

Röm

Zuschrift.

Röm. Reich zu lieb / und dem gemeinen Wesen zu Nutzen vil
Jahr am Lebenslauff zuruek gienge. O daß ich ein so glück-
seeltiger Josue wäre ! wann mir dann dises nicht vergönnet / da-
mit ich nicht erscheine / als wolte ich mit einem alten Diogene
dem hellen Tag und klaren Sonne ein Lob-Fecht anzünden /
schaffe ich zwar der Feder ein End / verlange aber und hoffe
Ihre Hochfürstl. Gn. werden ihren Sonnen-Lauff in unserm
Hemisphario diser Welt mit aller freudseliger Zufriedenheit al-
so verlängern / daß wir kein andere Sonn mehr zu erleben ha-
ben // sondern alle einer so erleuchten Sonnen-helle Gnaden-
Stralen noch vil Jahr genießten mögen / wie dann ich mir für
das größte Glück schätze / Eu. Hochfürstl. Gn. einer so Gna-
den-vollen Sonnen mindester atomus zu verbleiben. Dises
wolle die himmlische Majestät (in dero Schutz Euer Hoch-
fürstl. Gn. ich Zeit-Lebens durch mein armes Gebett recom-
mendire) allergnädigst vergönnen und bekräftigen.

Euer Hochfürstl. Gn.

Gehorsam-Unterthänigstes

P. IGNATIUS TRAUNER,
p. r. Prior bey S. Emmeram
in Regensp.

PRIVE